

Ich begrüße Sie zur heutigen Losungsandacht. Mein Name ist Christian Günther, ich arbeite im Amt für Religionsunterricht der evangelischen Kirche der Pfalz.

Der heutige Losungstext steht im Psalm 11, Vers 7 und lautet :

*Der HERR ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb.*

Warum sind Menschen gerecht, oder sagen wir: Warum halten sie zumindest Gesetze und Spielregeln ein? Dafür gibt es zwei Gründe und demzufolge auch zwei Menschengruppen mit unterschiedlichen Verhaltensweisen.

Die erste Gruppe tut dies aus Überzeugung. Sie ist der Meinung, dass die Gesetze gut oder vernünftig sind, oder dass man zumindest etwas Gutes tut, wenn man sich an die herrschenden Regeln hält, selbst wenn man gewisse Nachteile in Kauf nehmen muss. Die zweite Gruppe besitzt keine positive Einstellung in Bezug auf einzuhaltende Regeln, aber sie befürchtet schwere Nachteile, wenn man sie beim Gesetzesbrechen erwischen könnte. Sie handelt also aus Eigennutz, und man muss davon ausgehen, dass sie die betreffenden Regeln bei der ersten, sich bietenden Gelegenheit nicht mehr einhalten wird.

Hinzu kommt ein psychologischer Effekt, dass fast alle Menschen sich nicht gerne vorhalten lassen, eine vorteilhafte Gelegenheit nicht genutzt zu haben, auch wenn die Sache vielleicht "ein wenig" verboten war. Man möchte ja nicht als unfähiger Depp vor der Allgemeinheit dastehen.

Während solche Verhaltensweisen in unbeschwerten Zeiten meistens als Kavaliersdelikte durchgehen, sieht es in Krisensituationen ganz anders aus: Man denke nur an gefälschte Impfpässe im vergangenen Herbst, oder an die Art, wie viele Deutsche während der Nazizeit ihren Schnitt als Mitläufer, Wegschauer oder heimliche Nutznießer machten und sich zum Teil gar nicht bewusst waren, wie sehr sie mit ihrem Leben spielten, als die Siegermächte später ihr Treiben genauer unter die Lupe nahmen.

Ein ehemals deutscher, jüdischer Kommunikationsoffizier in britischen Diensten war vom zur Schau gestellten Selbstmitleid, vom heuchlerischen Gejammer und der offenbaren Unaufrichtigkeit vieler Mitläufer und Mittäter so angewidert, dass er seinen Vorgesetzten fragte: "Warum erschießen wir sie nicht einfach alle?"

Nach vielen Verhören kam dieser Offizier zur Einsicht:

*Es ist unglaublich, wie viele Menschen durch bloße Boshaftigkeit ihre Nachbarn völlig*

*ruiniert haben. Meiner Meinung nach besteht die Tragödie des Faschismus vor allem aus der Gemeinheit, der Kleingeistigkeit, der völligen Boshaftigkeit und Korruptheit [...], die bei einem Durchschnittsbürger (eines jeden Landes!!!!) zum Vorschein kommen, sobald die Fesseln der allgemeinen Gesetze außer Kraft gesetzt sind.<sup>1</sup>*

Neunzig Prozent der Menschen, so befand der Offizier illusionslos, würden diese opportunistische, oder, sagen wir, auf persönliche Nützlichkeit ausgerichtete Verhaltensweise praktizieren.

Der Epheserbrief, in dem unser heutiger Lehrtext zur Losung steht, kennt dieses Verhalten auch schon und sagt: Das ist der "alte Mensch".

Und dann heißt es im Epheserbrief, Kapitel 4, Vers 22 - unserem Lehrtext:

*Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und **zieht den neuen Menschen an**, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.*

Dieser neue Mensch macht Schluss mit dem alten Menschen. Nicht, weil er so große Stücke auf Regeln und Gesetze hält. Sondern weil er begreift, dass wir Christen, ja, dass alle Menschen im gleichen Boot sitzen. Und dieses Boot steuert gerade, wie wir aus den Nachrichten - oder auch von den Preisschildern unserer Märkte, Warenhäuser und Tankstellen - wissen, durch schwere See. Wenn wir mit unserem Boot im Heimathafen ankommen wollen, dann sind wir schlecht beraten, wenn wir mit den Rudern aufeinander losgehen, wenn wir uns gegenseitig belügen, übers Ohr hauen oder uns sonstwie zu schaden versuchen.

Vielmehr gilt es, zusammenzuarbeiten und sich zusammenzuraufen in gegenseitiger Wertschätzung.

Kein faules Geschwätz mehr - so fordert der Epheserbrief -, keine Lügen mehr. Bitterkeit, Zorn, gegenseitige Beleidigungen: Das sei ferne von uns! Den **neuen** Menschen erkennt man an Freundlichkeit, Herzlichkeit, an gegenseitiger Vergebung und daran, dass die Schwachen unterstützt werden.

Nur so bekommen wir den Kahn heil über die schwere See nach Hause, in unsere himmlische Heimat.

Lasst uns beten:

Himmlicher Vater,  
deine Gerechtigkeit ist anders als die Gerechtigkeit der Menschen, der Paragraphen!

Nicht den blinden Gesetzesgehorsam hast du uns zgedacht,  
sondern dass wir als neue Menschen  
zusammenzustehen und füreinander da sind.  
Hilf uns, Herr, dass uns dies gelingt!  
Stärke unseren Glauben,  
Lass die Liebe wachsen in unseren Herzen  
und erhalte in uns die Hoffnung, dass wir überwinden  
und zu dir nach Hause kommen.  
Amen

---

<sup>1</sup> Bei dem Offizier handelte es sich um Manfred Gans, der aus Borken in Westfalen stammte. Quelle: *Daniel Huhn, Rückeroberung, Hamburg 2022*. Das Zitat steht auf S. 222.